

**Rede des Oberbürgermeisters
zur Veranstaltung des ASU/BJU
„Aachen sozial“
am 2. Mai 2007**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie sehr herzlich zur Preisverleihung der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer und des Bundesverbandes Junger Unternehmer heute Abend im Krönungssaal begrüßen und mich darüber freuen, dass diese Veranstaltung in diesem festlichen Rahmen gehalten wird.

Ein besonders herzlicher Gruß gilt dem ASU-Bundesvorsitzenden, Herrn Dr. Patrick Adenauer sowie dem Preisträger des Jahres 2006 dem Verein Aachener Engel e.V., vertreten durch seinen Vorsitzenden Herrn Martin E. Lücker.

Die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland befindet sich wieder in einem guten Zustand. Die Wachstumsprognosen liegen über 2%, die Spitzenposition als Export-Weltmeister wird gehalten, die Arbeitslosenstatistiken zeigen, dass Einstellungen erfolgen und auch die Ausbildungsquote ist beachtlich.

Eine Stadt wie beispielsweise Aachen freut sich über steigende Steuereinnahmen und sinkende Sozialausgaben, auch über die Erleichterung bei den sozialen Lasten.

Die Wirtschaftsweisen sagen für die nächsten 3 bis 4 Jahre entsprechende Daten voraus und das lässt - nach der Malaise der zurückliegenden 6/7 Jahre - uns alle hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Ich vertrete gerne, auch öffentlich die Auffassung, dass Wirtschaftswachstum zu den wesentlichen Faktoren guter sozialer Bedingungen in einem Land zählen.

Eine gut funktionierende öffentliche Hand kann für gute Bildung, notwendige Infrastruktur für Wissenschaft und Forschung, für die Bedingungen von Innovationen und Fortschritt sorgen.

Daneben bleibt es erforderlich, dass man sich auch unmittelbar den sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft zuwendet. Unternehmungen, die hier im Sinne des Art. 14 unseres Grundgesetzes handeln, sind vielfältig, seltener jedoch im Fokus der Öffentlichkeit als beispielsweise diejenigen, die harte, neo-liberale Konditionen verkünden.

In Aachen ist Unternehmertum immer wieder verbunden gewesen mit sozialem Engagement.

Neue Strukturen in der Stadtentwicklung, Mäzenatentum in der Kultur, die ersten Sozialeinrichtungen für Arbeitnehmer unter David Hansemann, die Fortsetzung über kirchliche und unternehmergebundene Einrichtungen haben bis auf den heutigen Tag Tradition.

Es ist gut, dass diese Tradition gerade jetzt durch die Jungen Unternehmer unserer Stadt fortgesetzt wird.

Ich gratuliere dem Verein „Aachener Engel“ und danke ihm für all das, was er ohne großen Aufhebens hier in unserer Stadt leistet.

Engel sind an sich gut. Man muss sie allerdings finden. Die Aachener Engel bieten Hilfe für bedürftige Menschen, nach der Satzung insbesondere für solche, die aufgrund einer Krebserkrankung bedürftig geworden sind. Es geht um helfende Hände, um Rat und Unterstützung, um finanzielle und sächliche Hilfen. Es ist ein Forum geschaffen worden, dass den Bedürftigen Aufmerksamkeit im öffentlichen Raum schafft und andere inspiriert, ebenfalls Gutes zu tun.

Es ist kein staatlicher oder städtischer Verein, sondern eine Einrichtung, in der Ehrenamtliche kostenlos für andere da sind.

In Zeiten der Materialisierung unserer Gesellschaft ist auch das ein gutes, vorbildhaftes Zeichen.

Ich freue mich, dass erfolgreiches Unternehmertum und aufopferungsbereite soziale Hilfe heute Abend in der Symbolik der Preisverleihung harmonisieren und wünsche für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Noch einmal gratuliere ich dem Preisträger sehr herzlich.